

Der Wiener Hundsegen.

Christ uuart gaboren, êr uuolf ode deob^{diob} (uvas.)
dô uvas sancte Martî Christas hirti.

der heiligo Christ unta sancte Martî,
der gauerdô uualten
hiuta dero hunto,
dero zohôno,

daz in uuolf noh uulpa za scedin uuerdan ne megi,^{nemegi}
sô huuara se gehloufân se mînara se geloufân
ueeges ode uualdes mîaldes ode mîeges
ode heido.

der heiligo Christ unta sancte Martî,
de fruma mir sa hiuto alla heim gasunta.
^{frûmma} ^{hera}

[Wien, Hofbibliothek Cod. 552] 10. 7h. [Bleistiftvermerkungen
fol. 10 7a. Entsprechend dem Distich
bei Steinmeyer.]

Lit.:

Th.G.von Karajan, Zwei bisher unbekannte deutsche
Sprach-Denkmale aus heidnischer Zeit (facsimile),
Wien 1858 (Sitzungsberichte der kk. Akademie der Wis-
senschaften, phil.-hist. Klasse, Band XXV S. 308)
Zeitschrift für deutsches Altertum Bd. 11 (1858/59),
257-262.

v. Unwerth u. Siebs, S. 61: "Ein ihm eng verwandter lat.
Segen in der dem gleichen Jahrzehnt angehörigen Trierer
Hs. 40 spricht ausdrücklich von Hunden und anderen
Tieren, und auch sein Eingang: in nomine domini nostri
creati! crescite et multiplicamini gilt deutlich der
Herde, nicht den Hunden."

Denkm. 4, 3. Braune 31, 2. Steinmann 76. Karajan, Wiener
Sitzgsberr. 25, 308ff. Martin, ZfdPh. 24, 226. -
Weitere Literatur vgl. bei: Hälsig 64. Denkm. 2, 49.
Kelle I, 67. St. Martin: Grimm, Myth. 4 1037, Nachträge
S. 371. E.H. Meyer, Deutsche Volkskunde 140. 148.

Wenden!